

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-02-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sehr geehrter lieber Herr Lemke,

Obgleich ich keinen Augenblick an Ihrer Einstellung gezweifelt habe, hat mich Ihr Brief vom 5. Februar doch ganz ausserordentlich und in unserer Zeit wie ein Wunder berührt. Ganz abgesehen davon, dass Sie mit ruhigem Geschick sehr richtig auf den eigentlichen Grund der Schikane vortasteten und mir damit bestätigen, was sich inzwischen ziemlich deutlich erwiesen hat, bleibt doch Ihre freundschaftlich-kameradschaftliche Hilfsstellung mir die grösste Freude an Ihrem Brief.

Ich glaube auch, dass Ihre Vorschläge sehr vernünftig sind, schon deshalb, weil man in einem solchen Fall besser mit einer Leistung kommt, als mit einer Entschuldigung. Es hat sich aber nun zwischen unsern beiden Briefen ein sehr merklicher Umschwung vollzogen: Der Abendland Verlag telegraphierte mir, dass die englische Book Section die Runen und Wahrzeichen" zum Erscheinen und zum Verkauf freigegeben haben. Ebenso kam ein Telegramm vom Merkur Verlag, dass die grosse Gesamtausgabe der "Notizen eines Vagabunden" ebenso für den Druck und für die Veröffentlichung freigegeben worden sind. Beide Verlage haben energisch Einspruch gegen ein Verbot erhoben, das nicht begründet worden ist und gegen einen Einspruch, dem gegenüber dem Autor keine Gelegenheit gegeben worden ist, sich zu verteidigen.

Ueber die Hintergründe dieses Wider und Für möchte ich bei Gelegenheit gerne mit Ihnen sprechen. - Was Ihre gütige Absicht betrifft, mir vor der Oeffentlichkeit zu helfen, so möchte ich Sie darum bitten, hör- mit zu warten. Da die "Runen und Wahrzeichen" inzwischen zum Verkauf freigegeben worden sind, hindert Sie

oder mich nichts mehr daran, daraus abzu drucken, was immer Sie für lesenswert und wirkungsvoll halten. Ich glaube aber, dass es besser wäre, es geschähe dann, wenn das Buch vorliegt, was in etwa vier Wochen der Fall sein wird, in welcher Zeit die Buchbinderei fertig zu sein hofft. Wollen Sie, in diesem Sinne, die Güte haben auf meine Bitte zu warten? Der Machtfaktor, der heute Ihre Korrespondenz darstellt, ist ein Instrument, das ich in gar keinem Fall anders in Anspruch nehmen möchte, als nur in einem Fall, in dem es sich darum handelt, der Ungerechtigkeit zu begegnen und den Wert vollen Kauf zu schaffen. In jedem Fall bleiben Ihr Mut und Ihre Haltung mir ein unvergessliches Freundschaftsgut, und ich hoffe, dass die Herren und Damen, die jetzt mit Ihrer Hand sind, Sie hier und in einer ruhigen Stunde bedanken und bestätigen.

Entschuldigung. Es hat sich eine merkwürdige Umkehrung vollzogen: Der Abendland Verlag feierst heute mit, dass die englische Book Section die Runen und Wahrzeichen zum Erscheinen und zum Verkauf freigegeben haben. Ebenso kam ein Telegramm vom Merkur Verlag, dass die große Gesamtausgabe der "Notizen eines Verbannten" ebenso für den Druck und für die Veröffentlichung freigegeben worden sind. Beide Verlage haben energisch Einspruch gegen ein Verbot erhoben, das nicht begründet worden ist und gegen einen Einspruch, dem gegenüber dem Autor keine Gelegenheit gegeben worden ist, sich zu verteidigen.

Über die Hintergründe dieses Wider und Ihr möchte ich bei Gelegenheit gerne mit Ihnen sprechen. - Was Ihre gütige Absicht betrifft, mir vor der Öffentlichkeit zu helfen, so möchte ich Sie darum bitten, hier mit zu warten. Da die "Runen und Wahrzeichen" inzwischen zum Verkauf freigegeben worden sind, hindert Sie